

	<p>Object: Deckelpokal aus Blutjaspis, Pokal: Werkstatt Ottavio Miseroni (?), Fassung: Werkstatt Jan Vermeyen (vor 1559-1608), um 1600</p> <p>Museum: Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de</p> <p>Collection: Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen, Kunsthandwerk, Kunstkammer der Herzöge von Württemberg</p> <p>Inventory number: KK grün 99</p>
--	--

Description

Eine tellerförmige Scheibe aus Blutjaspis bildet den Fuß des Pokals, dessen Fassung durch einen überstehenden silbervergoldeten Rand mit buntem Emaildekor mit Blütengehänge und Insekten geprägt ist. Das zierliche Goldemail spricht für eine Zuweisung der Fassung an die Prager Werkstatt von Jan Vermeyen, der eng mit der Werkstatt Ottavio Miseronis zusammenarbeitete und reiche Fassungen für dessen Steingefäße schuf. Fleischhauer meinte dieses Stück mit dem Eintrag "ein klein Geschirr von Gold gefasst von Jaspis" auf der Liste der mit Herzogin Barbara Sophia (1584-1632) geflüchteten Wertgegenständen von 1635 identifizieren zu können, wobei die Zuordnung zu diesem allgemein gehaltenen Eintrag unsicher erscheint. Sicher als ehemaliges Kunstkammerstück bestimmen lässt sich der Pokal durch einen Eintrag im 1791/92 verfassten Inventar.

[Katharina Küster-Heise]

Basic data

Material/Technique:	Blutjaspis, Silber, Email, vergoldet, emailliert
Measurements:	Höhe: 13,7 cm, Durchmesser (Rand): 6,5 cm, Höhe (Gesamthöhe): 14 cm, Durchmesser: 7 cm

Events

Created	When	1600
	Who	Jan Vermeyen (1559-1608)
	Where	Prague
Created	When	1600
	Who	Ottavio Miseroni (1567-1624)
	Where	Prague

Keywords

- Deckelpokal
- Flucht Eberhards III. von Württemberg nach Straßburg 1634
- Jasper
- Steinschneidekunst

Literature

- Fleischhauer, Werner (1976): Die Geschichte der Kunstkammer der Herzöge von Württemberg in Stuttgart. Stuttgart, S. 30, Anm. 159
- Landesmuseum Württemberg (Hrsg.) (2017): Die Kunstkammer der Herzöge von Württemberg. Bestand, Geschichte, Kontext, Bd. 2. Ulm, Kat. Nr. 183
- [n/a] (1997): Rudolf II und Prague. Prag, S. 207 und 511 m. Abb.